



Seminar-Ankündigung

Bindung-Trauma-Verhalten- Erziehung

und deren Einfluss auf die Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern

Nach verschiedenen Untersuchungen werden heute zwischen 20 und 25% aller Kindergartenkinder als verhaltensauffällig oder psychisch gestört eingestuft; mindestens 5% sind behandlungsbedürftig. Die Symptome können im körperlichen (z.B. Essstörungen, Nägelkauen), im psychischen (Ängstlichkeit, Depressivität, Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Aktivitätsstörungen usw.) oder im sozialen (Aggressivität, Schüchternheit) Bereich liegen. Der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern ist inzwischen zur größten Belastung von ErzieherInnen, LehrerInnen und vor allem Eltern geworden.

In der heutigen Zeit wird der Begriff „Verhaltensauffälligkeit“ viel zu schnell und oft auch ziemlich unüberlegt verwendet. In vielen Familien gibt es Kinder, die sich unruhig, ängstlich, aggressiv oder störend verhalten, die Schwierigkeiten haben mit anderen Personen in Kontakt zu gehen oder die, die Forderungen ihrer Eltern ignorieren oder gar missachten. Neben ErzieherInnen, PädagogInnen und LehrerInnen sind natürlich auch Eltern mit solchen „schwierigen Kindern“ oft überfordert, wenn sich diese im Unklaren sind über mögliche Ursachen des Verhaltens und mögliche Erziehungsmaßnahmen, die diesem Kind helfen können. Doch Kinder mit auffälligem Verhalten provozieren nicht, weil sie „böse“ sind, sondern sie wollen einen Hilferuf durch ihr Verhalten senden. Diese Kinder wollen durch ihr Verhalten die Aufmerksamkeit ihrer Umwelt, da sie von dieser möglicherweise zu wenig bekommen.

Ein Verhalten wird erst als auffällig bezeichnet, wenn es **erheblich und dauerhaft** von dem abweicht, was die meisten Menschen in dem Umfeld der Kinder erleben oder empfinden. Doch wie können Eltern, ErzieherInnen, PädagogInnen und LehrerInnen herausfinden, ob das Verhalten eines Kindes auffällig oder noch normal ist? Und was wissen die Menschen, die direkt mit solchen Kindern zu tun haben, über Bindung und Bindungsstörungen, über die Bedeutung von früheren Traumatisierungen und deren Folgen und über die Bedeutung von Verhaltensauffälligkeiten im Alltag und vor allem über Wege, gemeinsam das Beste für solche Kinder zu erreichen und ihnen gerecht zu werden.



Ablauf über 6 Termine (in der Reihenfolge)

- Bindung und Bindungsstörungen
- Was ist Bindung?
- Bedeutung von Bindung für die Entstehung von Vertrauen
- Qualität von Bindung/Bindungsstörungen
- Veränderungen der Umwelt/Gesellschaft und deren Einfluss auf die Entstehung von Bindungsstörungen
- Folgen von Bindungsstörungen für die Person und für die Umwelt
- Bindungsstörungen als Trauma
- Was ist ein Trauma?
- Ursachen von traumatischen Ereignissen
- Warum entwickeln manche Menschen Symptome und andere wiederum nicht?
- Symptome von traumatischen Ereignissen
- Die emotional-instabile Persönlichkeitsstörung (Borderline-Persönlichkeitsstörung) als eine besondere Folge von Traumata und negativen Bindungserfahrungen
- Symptome und Dynamik der Borderline-Persönlichkeitsstörungen
- Selbstverletzendes Verhalten als ein besonders gravierendes Symptom dieser Persönlichkeitsstörung
- Bedeutung von traumatischen Ereignissen für die Entstehung und Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten
- Definition des „Auffälligen Verhaltens“
- Auffälligkeiten im Rahmen von z. B. ADHS, ADS, Asperger-Syndrom u. a. und deren Bedeutung im heutigen Kita- und Schulalltag sowie in Wohneinrichtungen
- Was sind primitive Abwehrmechanismen (z. B. Spaltung, Idealisierung usw.)? und was bedeutet das im Umgang miteinander?
- Bedeutung der Verhaltensauffälligkeiten für die Betroffenen Kinder, aber auch für die ErzieherInnen, LehrerInnen, PädagogInnen und Eltern
- Vorstellung von sinnvollen und realistischen Handlungsmöglichkeiten
- Entwicklung einer nötigen eigenen sozialen Kompetenz
- Bedeutung der Toleranz im Umgang mit solchen Kindern und deren Auffälligkeiten
- Evtl. Therapien und deren Bedeutung
- Gedanken- und Informationsaustausch
- Supervision, Fallbesprechungen, Beratung

Teilnehmerinnenzahl: mind. 12 Teilnehmer/Innen bis 15 Teilnehmer/Innen.

**VPK – Landesverband privater Träger
der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe
in Niedersachsen e.V.**



22.-23.02.2018
04.-05.04.2018
25.-26.04.2018

Termine:

Beginn jeweils 09:30 Uhr bis
ca. 17:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Niedersachsen Hof Verden
Lindhooper Str. 97
27283 Verden

Tel.: 04231 6660

Referent:

Naiel Arafat
Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Privatärztliche Praxis für Psychotherapie u. Psychotraumatologie
Praxis für verbesserte Lebensqualität
in Peine

Kosten:

für VPK Mitglieder 1.250,00 €
Für Nichtmitglieder 1.800,00 €

Incl. Tagungskosten und Seminarunterlagen.

Übernachtungen sind NICHT im Preis inbegriffen und sollten im Bedarfsfall frühzeitig gebucht werden. Wir haben ein Zimmerkontingent im Niedersachsenhof reserviert und mit dem Stichwort „VPK“ bekommen Sie dort vergünstigte Konditionen.

Ihre Anmeldung ist verbindlich. **ANMELDESCHLUSS ist der 01.02.2018!**

Das Seminar findet nur statt, wenn zum Anmeldeschluss mindestens 12 Anmeldungen vorliegen. Die Anzahl der Teilnehmer/Innen ist auf maximal 15 begrenzt.



Anmeldeformular

Das Anmeldeformular bitte bis spätestens zum 01.02.2018 der Geschäftsstelle übersenden oder per Telefax (0 42 31 - 98 58 647) übermitteln.

VPK Niedersachsen
Nikolaiwall 3
27283 Verden

Hiermit melde ich mich verbindlich zum Seminar „Bindung, Trauma, Verhalten 2018“ an.

Name, Vorname

Anschrift

Tel. / Fax / email (für Rückfragen)

ggf. abweichende Rechnungsanschrift / Rechnungsempfänger